

Diabetes und Komorbidität

Prävalenz und Behandlungskosten in der Schweiz

In einer Auswertung von Schweizer Krankenkassendaten ging man der Frage nach, welche weiteren Erkrankungen typischerweise mit Diabetes assoziiert sind und welchen Einfluss dies auf die Behandlungskosten hat.

Diabetes, Metabolic Syndrome and Obesity

Grundlage der Studie (1) sind Abrechnungsdaten der Krankenkasse Helsana aus dem Jahr 2011. Da die ärztliche Diagnose in diesen Daten nicht zur Verfügung steht, schloss man anhand der verordneten Medikamente und Massnahmen, woran die Patienten erkrankt waren. Das schränkt die Aussagekraft der Resultate ein. Beispielsweise konnten häufige Komplikationen des Diabetes, wie chronische Nierenerkrankungen, damit nicht erfasst werden. Trotzdem ist diese Studie von Interesse für die Praxis, denn sie ist, nach Aussage der Studienautoren, die erste umfassende Untersuchung in der Schweiz zur Prävalenz bestimmter Erkrankungen bei Diabetikern und Nichtdiabetikern. Ausgewertet wurden die Daten von 932 612 Versicherten aus dem Jahr 2011. 50 751 von ihnen galten gemäss verordnetem Medikamentenspektrum als Diabetiker (Verordnung von mindestens einem oralen blutzuckersenkenden Medikament, Insulin oder einem anderen Diabetesmedikament). Die Diabetesprävalenz in dieser Stichprobe betrug demnach 5,4 Prozent. Das liegt in der Grössenordnung, die vor einigen Jahren von einem Team der Universität Zürich für die Schweiz aufgrund verschiedener Quellen errechnet

wurde (2). Exakte Daten, wie viele Diabetiker in der Schweiz leben, gibt es nicht.

Welche (Ko-)Morbidity ist bei Älteren am häufigsten?

Die Prävalenzen wurden für zwei Altersgruppen errechnet (18 bis 64 Jahre bzw. über 64 Jahre). Erwartungsgemäss zeigte sich, dass bei den Älteren der Anteil der Diabetiker mit 12,8 Prozent wesentlich höher war als bei den 18- bis 64-Jährigen mit 2,8 Prozent. Ähnlich verhielt es sich auch bei der Anzahl der Komorbiditäten: Jüngere Diabetiker hatten meist nur Diabetes (75%), während die meisten Diabetiker über 64 Jahre mehr als zwei zusätzliche Erkrankungen aufwiesen (67,5%). Bei den Patienten, die wegen etwas anderem als Diabetes behandelt worden waren, fand sich bei mehr als der Hälfte (60%) mindestens eine chronische Erkrankung. Wie nicht anders zu erwarten war, hatten auch bei den Nichtdiabetikern die jüngeren Patienten tendenziell weniger chronische Komorbiditäten als die älteren.

Die beiden häufigsten chronischen Erkrankungen sind bei Diabetikern wie Nichtdiabetikern über 64 Jahre die gleichen: Kardiovaskuläre Erkrankungen inklusive Hypertonie stehen bei beiden Gruppen auf Platz eins, sie betreffen 91 Prozent der Diabetiker und 62,8 Prozent der nicht diabetischen Patienten. Auf Platz zwei folgen die rheumatologischen Erkrankungen; unter ihnen leiden 55 Prozent der Diabetiker und 47,1 Prozent der Nichtdiabetiker. Die nachfolgenden vier Erkrankungen gehören bei beiden Gruppen zu den

häufigsten, nur ihre Rangfolge ist bei Diabetikern und Nichtdiabetikern unterschiedlich: Hyperlipidämie (Diabetiker: 53,4%; Nichtdiabetiker: 25,7%), Schmerzen (49,8 vs. 39%), psychische Erkrankungen wie Schlafstörungen oder Depression (41 vs. 35,4%) und durch Hyperazidität assoziierte Erkrankungen (39,4 vs. 30,8%).

Generell ist festzustellen, dass sämtliche genannten chronischen Erkrankungen bei Diabetikern häufiger vorkommen als bei Nichtdiabetikern.

Kostenanalyse nach Komorbidität

Dass die Behandlung eines Patienten teurer wird, je mehr Erkrankungen er hat, ist eine Binsenweisheit. Um welche Grössenordnungen es hierbei geht, ist weniger klar. Einige konkrete Zahlen liefert die vorliegende Studie. Demnach lagen 2011 in der Schweiz die durchschnittlichen Behandlungskosten eines Diabetikers mit einer Komorbidität um 996 Franken pro Jahr höher als bei einem Diabetiker ohne Komorbidität, bei zwei Komorbiditäten waren es 2187 Franken mehr, ab drei und mehr Komorbiditäten 10 584 Franken mehr pro Jahr (alle Altersgruppen zusammen). Zu den drei teuersten Komorbiditäten bei Diabetikern zählten 2011 Erkrankungen, die nicht zwingend mit Diabetes zu tun haben: durch Hyperazidität bedingte Erkrankungen (+7957 Fr. pro Jahr), Schmerz (+7567 Fr. pro Jahr) und psychische Störungen (+7070 Fr. pro Jahr). Typischerweise mit Diabetes assoziierte Erkrankungen schlugen weniger stark zu Buche, so die Behandlung von Diabetikern mit kardiovaskulärer Komorbidität (+4352 Fr. pro Jahr) oder Hyperlipidämie (+1966 Fr. pro Jahr). ❖

Renate Bonifer

1. Huber CA et al.: Estimating the prevalence of comorbid conditions and their effect on health care costs in patients with diabetes mellitus in Switzerland. *Diabetes, Metabolic Syndrome and Obesity: Targets and Therapy* 2014; 7: 455–465.
2. Bopp M et al.: Routine data sources challenge international diabetes Federation extrapolations of national diabetes prevalence in Switzerland. *Diabetes Care* 2011; 34(11): 2387–2389.

Interessenlage: Die Erstautorin der aktuellen Studie (1) ist Mitarbeiterin der Helsana. Die Studie wurde von MSD Schweiz finanziell unterstützt.

MERKSATZ

- ❖ Viele chronische Krankheiten kommen bei Diabetikern häufiger vor als bei Nichtdiabetikern.